



Lenzer Pausenplausch

Die Schülerzeitung
der Grundschule
Priestewitz



Ausgabe 6



Was ist drin?

Aktuelles aus der Schule	Seite 2
Wie sehen wir Farben?	Seite 3
Tipps für die Winterferien	Seite 4-5
Winterliche Bastelidee	Seite 6-7
Rezeptidee: Raclette	Seite 8-9
Schule früher	Seite 10
Kinderrechte	Seite 11
Was uns interessiert Tiere, Sport, Personen	Seite 12-15
Mit-Mach-Seite	Seite 16-17
Witzeseite	Seite 18-19
Schon gewusst?!	Seite 20
Rätselaufösungen	Seite 21



Aktuelles aus der Schule

Der Graffitivorfall

Aber erstmal die Frage: Was ist Graffiti überhaupt?

Graffiti sind vor allem Bilder und Buchstaben auf verschiedenen Oberflächen. Das können zum Beispiel Hauswände und Fahrzeuge sein. Graffiti ist italienisch und heißt so viel wie „Kratzbild“ oder „in Stein gekritzelte Zeichen“.

Der berühmteste Graffiti Künstler ist Banksy. Sein berühmtestes Werk heißt „Balloon Girl“. Das besondere an ihm ist, dass ihn niemand wirklich kennt.

An unserer Schule ist nun auch Graffiti.



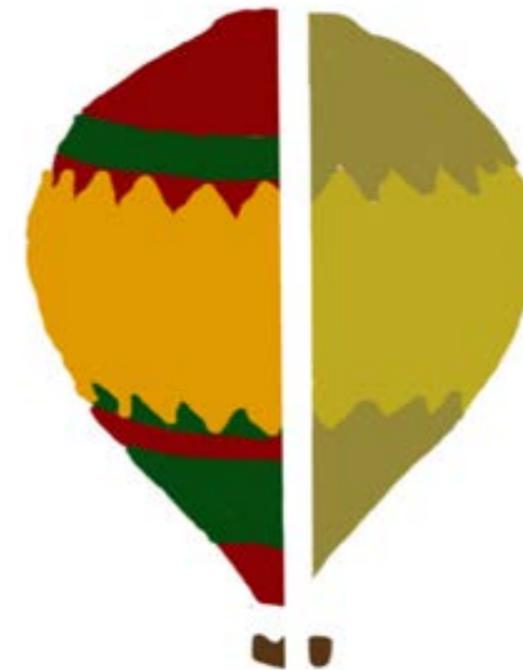
Text: Amelie & Kurt
Bild: Kurt

Wie sehen wir Farben?

Wir Menschen sehen Farben nicht immer gleich. Zum Beispiel sehe ich jetzt Lila aber du siehst vielleicht Rosa. Man darf aber nicht gleich streiten, wenn man sich nicht einig ist. Man weiß ja nie, ob der andere vielleicht farbenblind ist. Man kann seit Baby an farbenblind sein aber manchmal kann es auch mitten im Lebenslauf kommen, das man Farben nicht mehr erkennt. Für Leute die farbenblind sind, gibt es auch Brillen, womit man die richtigen Farben erkennen kann. Wenige Menschen werden farbenblind durch Gehirnverletzungen oder Erkrankungen.

Hier seht ihr ein Beispiel wie wir es sehen und wie es farbenblinde Menschen sehen:

So sehen wir die Farben.



So sehen farbenblinde Menschen die Farben.

Text & Bild: Lyra-June

Tipps für die Winterferien

Ideen & Ausflugsziele:

In den Winterferien könnte man einen Discoabend mit Freunden und Familie veranstalten, sich gegenseitig Gruselgeschichten oder Witze erzählen. Spazieren gehen, eine Nachtwanderung machen oder ins Kino gehen. Wenn man mal drin bleiben möchte, kann man auf YouTube zum Beispiel Hella Gabbert und Viktoria Sarina gucken.

Man kann sich auf Ostern vorbereiten und etwas basteln oder sogar schon Geschenke für die Familie oder Freunde einkaufen gehen. Man kann auch versuchen, neue Instrumente zu spielen oder besser gesagt zu lernen. Wenn man Sport machen will, kann man Fußball und Basketball spielen. Das ist am beliebtesten. Ihr könnt euch auch in eurer Nähe eine Tischtennisplatte suchen. (Wenn ihr mehr über Tischtennis erfahren wollt, schaut mal auf Seite 14)

Ihr könnt auch Ausflüge machen wie zum Beispiel zu Karls Erdbeerhof in Döbeln, oder in den Zoo gehen.



Außerdem könntet ihr auch zu Oma und Opa fahren, die vielleicht weit weg wohnen, in die Trampoline Halle fahren oder sich mit Freunden treffen, die man selten sieht.

Beliebte & sonnige Reiseziele:

Man fliegt gerne nach Madeira, Dubai, Ägypten oder zu den Malidiven.

Bei Schnee:

Wenn es geschneit hat, kann man einen Schneemann oder ein Iglu bauen, Ski fahren, Rodeln oder Schlittschuhlaufen.



Text: Aimee & Lyra-June
Schlitten: Jonas
Schneemann: Aimee



Winterliche Bastelidee



Das brauchst du für eine Schneeflocke:

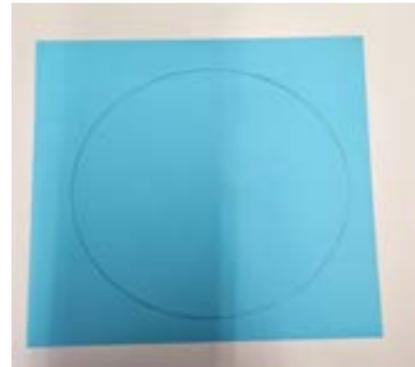
- 1 Blatt Papier
- 1 Tasse
- 1 Schere
- 1 Stift



Und so gehst du vor:

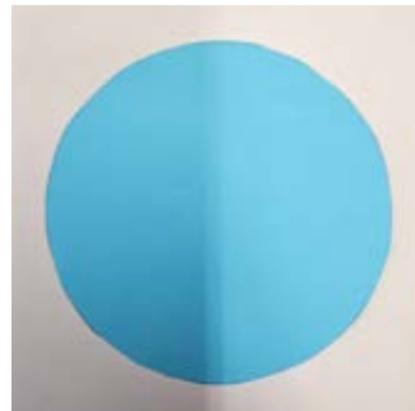
Schritt 1:

Stelle die Tasse verkehrt rum auf das Blatt Papier. Fahre mit dem Stift einmal rings herum, sodass du einen Kreis auf dein Papier malst.



Schritt 2:

Schneide den Kreis sorgfältig aus.



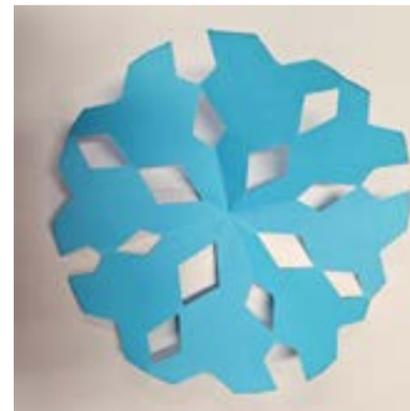
Schritt 3:

Falte ihn drei Mal in der Mitte. Es entsteht eine Art Dreieck – wie in den beiden Bildern zu sehen.



Schritt 4:

Schneide das gefaltete Papier ein. Du kannst deiner Kreativität freien Lauf lassen.



Schritt 5:

Falte nun dein Papier auf. Und fertig ist deine Schneeflocke!

Text: Amelie & Lyra-June
Bilder: Lyra-June

Winterliche Rezeptidee - Raclette

Woher kommt das Raclette?

Der Raclettekäse und die traditionelle Zubereitung (mit gekochten Kartoffeln und Raclettekäse) kommt aus dem Kanton Wallis, was in der Schweiz liegt und ist seit dem Mittelalter bekannt. Damals wurde er jedoch noch als Bratkäse bezeichnet und am Feuer solange erhitzt, bis der geschmolzene Käse eine bräunliche Kruste hat. Der Name Raclette stammt von dem französischen Wort „racler“, was auf Deutsch „schaben“ bedeutet. Mittlerweile isst man Raclette nicht nur in der Schweiz und in Frankreich, sondern in ganz Europa.



Bildquellen:
<https://pixabay.com/de/photos/raclette-silvester-tortelini-nudeln-4732834/>
<https://pixabay.com/de/photos/raclette-fest-feiern-essen-81401/>

Rezeptideen Pfännchen:

Pfanne 1 (Kurt's Lieblingspfanne)

- Röstzwiebeln
- Wiener Würstchen
- Paprika
- Bacon
- Gurke



Zubereitung:

Einfach alles in die Pfanne geben und erhitzen.

Pfanne 2 (Kartoffel-Chorizo-Pfännchen)

- 2 kleine Kartoffeln
- 8 Scheiben Chorizo
- 5 EL Milch
- 2 Eier
- 8 EL Reibekäse

Zubereitung:

Eier, Milch und geriebenen Käse in einer Schale mischen. Vorgekochte Kartoffeln würfeln und mit Chorizo ins Pfännchen geben. 2-3 EL Eiermasse in das Pfännchen geben und braten, bis das fest ist.

Text: Kurt

Schule früher

Früher mussten die Kinder immer gerade sitzen und leise sein. Es gab viele Bestrafungen wie zum Beispiel der Rohrstock oder die Eselskappe.

Nach der 4.Klasse konnte man, wie heute, auf die Oberschule oder das Gymnasium gehen. Sie mussten immer zu Fuß gehen und es waren viele Kilometer.

Die Jungen trugen häufig Matrosenanzüge. Die Mädchen trugen immer Kleider.

In den Dorfschulen wurden alle Klassen zusammen unterrichtet. In den Schulen in der Stadt war das nicht so.



Vor 100 Jahren haben die Kinder auf solchen Schiefertafeln geschrieben.



Text: Jonas
Bildquellen:

<https://pixabay.com/photos/school-old-wood-slate-teaching-543041/>

<https://pixabay.com/photos/school-school-desk-board-class-room-741165/>

Kinderrechte

Welche Rechte haben Kinder?

- Das Recht auf Gesundheit
- Das Recht auf elterliche Fürsorge
- Das Recht auf gewaltfreie Erziehung
- Das Recht auf besondere Fürsorge & Förderung bei Behinderungen
- Das Recht auf Spiel & Freizeit
- Das Recht auf Gleichheit
- Das Recht auf Bildung

Es Gibt auch Länder die, die Rechte nicht einhalten wie z. B. Cookinseln, Niue, Palästina, und Vatikanstadt.

Wenn ein Kind arbeiten muss, wird das Recht auf Spiel & Freizeit gebrochen. Allerdings zählt im Haushalt helfen, Müll raus bringen und Kinderzimmer aufräumen nicht mit dazu.



Text & Bild: Lyra-June

Was uns interessiert

Der Schwan

Der Schwan gehört zur Klasse der Vögel.
Er kann bis zu 1,60 m groß werden und wiegt 7 bis 12 kg.
Man sieht ihn oft in Flüssen, Seen, aber auch im Meer.
Sie werden 10 bis 20 Jahre alt. Ihre Federn sind weiß oder beige.
Schwäne essen am meisten Seerosen.

Sie bauen ihr Nest im Schilf. Die Paarungszeit ist von März bis Mai. Der Schwan brütet ca. 40 Tage lang. Ab April schlüpfen 5 bis 8 Küken. Nach viereinhalb Monaten können die Küken fliegen.
Ein Schwan bleibt sein Leben lang seinem Partner treu.



Text: Smilla
Bildquelle: <https://pixabay.com/de/photos/schwan-sch%C3%B6n-wei%C3%9F-wasser-regen-584412/>

Der Schneeleopard

Lebensraum:

Schneeleoparden leben in einer Höhe von 2.700 - 5.000 Metern in Russland, Indien und China.

Größe:

Schneeleoparden können 190 – 230 cm lang werden und 60 cm hoch.

Gewicht:

Schneeleoparden können 55 kg schwer werden.

Alter:

Sie werden bis zu 12 Jahre alt.

Aussehen:

Dichtes, gemustertes Fell, breite Tatzen, besonders langer Schwanz, um sein Gleichgewicht zu halten.

Sozialverhalten:

Schneeleoparden sind Einzelgänger.

Besonderheit:

Der Schneeleopard kann bis zu 10 Meter weit springen.

Spitzname:

Geist der Berge.

Paarungszeit:

von Januar bis März.

Ernährung:

Huftiere, Blauschafe, Mufflons, Schraubenziegen.



Text & Bild: Kurt

Sportarten - Tischtennis

Allgemeines:

Tischtennis wird auch Ping Pong genannt. James Gibb erfand den Tischtennisball. Es gibt 164 Millionen Tischtennispieler und Spielerinnen. Tischtennis ist fast auch die schnellste Sportart. Der Ball nimmt eine Geschwindigkeit von bis zu 180 km/h auf. Früher hatte der Sport Tischtennis einen anderen Namen und hieß „Raumtennis“.

Ausrüstung:

Einen Tischtennisschläger nennt man auch Tischtenniskelle. Einen Tischtennisball nennt man eigentlich TT- Ball.



Voraussetzungen:

Beim Tischtennis braucht man Feinmotorik, Athletik, Schnellkraft, Klugheit, Leidenschaft, Disziplin und Begabung.

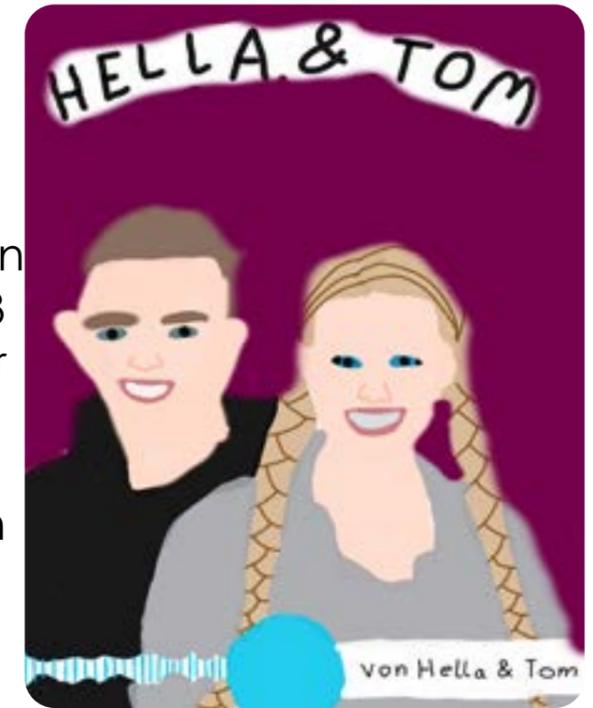
Wer kann es am besten?

Der beste Tischtennispieler der Welt ist Wang Chuqin. Bis man Tischtennis richtig gut spielen kann, braucht man 5 bis 10 Jahre. China kann am besten Tischtennis spielen. Um gut im Tischtennis zu werden, muss man mindestens zweimal in der Woche trainieren.

Meine Lieblings-YouTuberin Hella Gabbert

Hella Gabbert ist eine sehr coole und die beste YouTuberin.

Sie ist 21 Jahre alt und hat einen Freund Namens Tom. Tom ist 23 Jahre alt. Sie waren letztes Jahr im Pferde Camp 2024. Leider hat sie nicht gewonnen. Sie hat 2 eigene Pferde. Sie heißen Golum, er ist 17 Jahre alt und Valentino ist 5 Jahre.



Ich wünsche mir, dass sie den seltenen Play Button bekommt. Hella Gabbert hat 362.000 Abonnenten auf YouTube und an jedem Tag werden es ungefähr 15 mehr.

Jeden Samstag lädt sie ein Neues Video hoch. Sie hat auch schon Musik gemacht. Sie hat zwei Lieder bis jetzt gesungen. Das erste Lied heißt „Steig auf“ und das zweite Lied heißt „Das Beste Geschenk“. Ihr müsst es euch anhören!

Es ist wunder schön. Und sie auch!



Mit-Mach-Seite

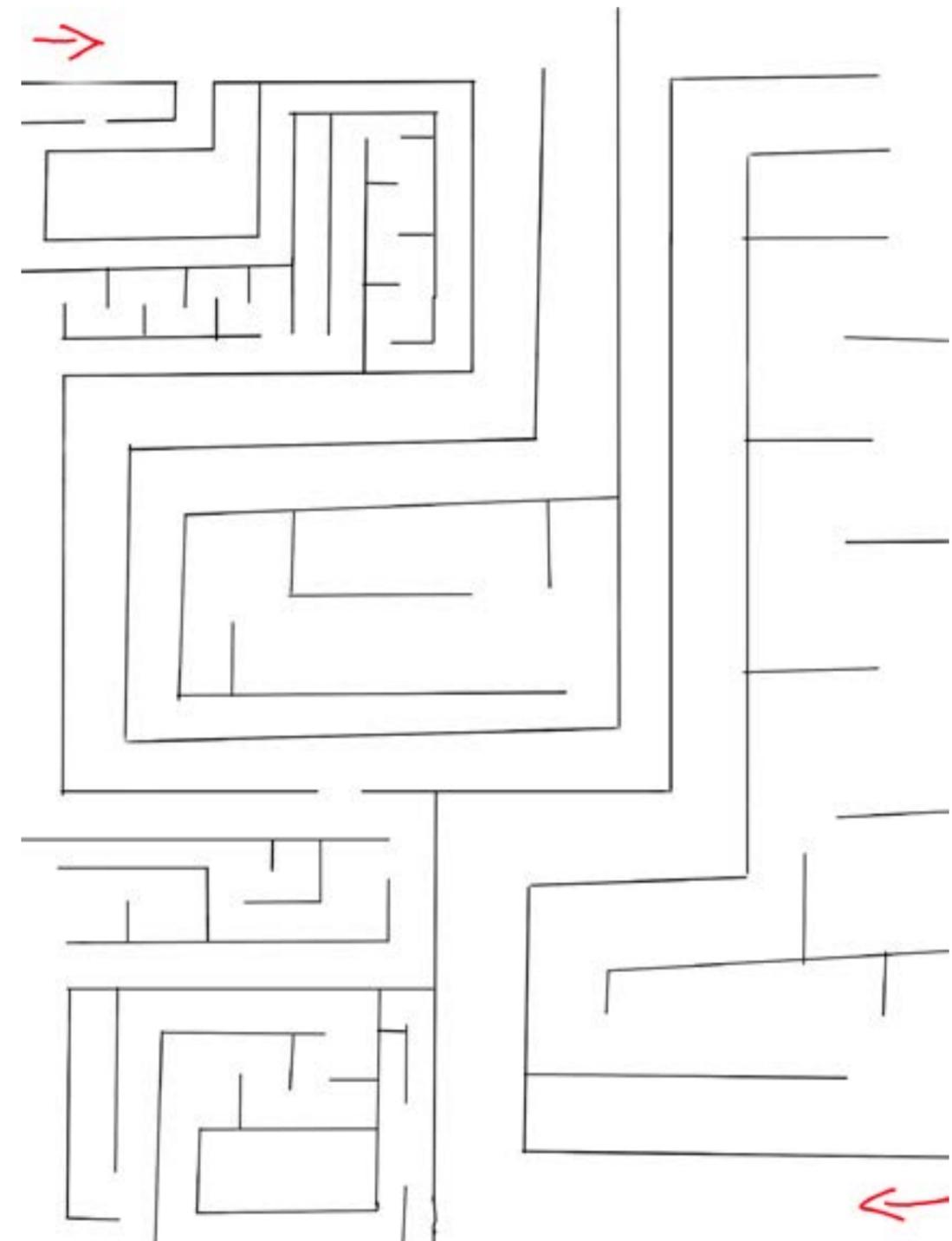
Kannst du alle Wörter erraten?

Lösungswort: _____
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

1. Wie viele Monate hat der Winter?
2. Halten Hamster Winterschlaf?
3. Welches Tier hält am längsten Winterschlaf?
4. Welches Waldtier ist im Winter aktiv?
5. Welches Tier braucht im Winter keine Nahrung und hat Stacheln?
6. Welches Tier ist weiß und mag die Kälte?
7. Wo lebt der Schneeleopard: In China, Indien und ...?
8. Was ist eine beliebte Sportart im Winter, zu der man eine Eisfläche braucht?
9. Welche Farbe verbindet man mit dem Winter?
10. Was kann man aus Schnee bauen und hat eine Möhre als Nase?

erstellt von Aimee

Finde den Weg nach draußen!



erstellt von Amelie



Witzeseite

Die 15-jährige Carola schwänzt den Unterricht, um ihren kranken Freund in seiner Studentenbude zu besuchen. Auf ihr Klingeln öffnet eine ältere Dame und mustert Carola von oben bis unten. „Ich bin seine Schwester“, meint Carolaforsch. „Na, das ist ja nett, Sie mal kennenzulernen. Ich bin nämlich seine Mutter.“



Treffen sich zwei Fische im Meer. Sagt der eine: „Hi“, fragt der andere: „Wo?“



„Mutti, ist bald Mittag?“ „Nein“ „Komisch, dann geht mein Magen wohl vor!“

„Papa, wenn du mir zehn Mark gibst, erzählt‘ ich dir auch, was der Postbote immer zu Mami sagt.“



Vater und Sohn besuchen eine Viehauktion. „Du Papa, warum tätschelt unser Nachbar der Kuh dort den Hintern?“ Antwortet der Vater: „Wahrscheinlich, weil er sie kaufen will – und nun vergewissert er sich, ob sie auch gut im Fleisch ist.“ Einige Tage später kommt der Kleine aufgeregt in den Stall gelaufen und ruft: „Papa, Papa, komm mal ganz schnell in die Küche – jetzt will der Nachbar unsere Mama kaufen!“



Sagt ein junge zum andern „Ich bin froh, daß ich nicht in Frankreich geboren wurde. Ich kann nämlich gar kein Französisch.“



Da denkt man,
man hat
abgenommen
und
stellt
dann
traurig
fest,



dass der
Gummizug
in der
Jogginghose
gerissen
ist.



„Mami“, ruft Irmchen,
„weißt du wieviel
Zahnpasta in der Tube
ist?“ „Nein, Irmchen.“
Antwortet die Kleine:
„Aber ich – sie reicht vom
Bad bis in die Küche.“



Der Vater liest am Bett seines Sohnes Märchen vor, das dieser einschläft. Nach einer Weile öffnet die Mutter leise die Tür und fragt: „ist er eingeschlafen?“ „Ja“, seufzt der Kleine. „Endlich.“



ausgesucht von Amelie & Kurt
Bild: Amelie



Impressum

Herausgeber:

Grundschule Priestewitz
Ringstraße 40
01561 Priestewitz OT Lenz
Tel.: 035249 71999

Schulleitung: Frau Schulz

Redaktionelle Aufsicht:

Marlene Krause

Copyrightinweis

Diese Veröffentlichung, insbesondere Texte und Fotografien, sind urheberrechtlich geschützt. Die Anfertigung und Verbreitung nicht genehmigter Kopien (gedruckt oder digital) stellen einen Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz dar.